№ 1907. Dienstag, 16 Juni. (Morgen-Ausgabe.) 1863.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50, in Leipzig: Heinrich Hübner, in Altona: Haasenstein u. Vogler, in Hamburg: J. Türkheim und J. Schöneberg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Deutschland.

— Der Criminalsenat des Kammergerichts verhandelte nachstehenden Prozeß in zweiter Instanz. „Der Fortschritt" enthielt am 28. December v. J. einen Artikel unter der Ueberschrift: Politische Wochenschau. Dieser Artikel besprach das bekannte Delegirten-Project und tadelte besonders die äußere Politik unseres Staatsministeriums. Diese Ausführung hatte die Staatsanwaltschaft veranlaßt, gegen Walesrode die Anklage wegen Erregung von Haß und Verachtung gegen Anordnungen der Obrigkeit zu erheben. Der erste Richter hatte den Angeklagten freigesprochen, weil in dem incriminirten Artikel keine bestimmte Anordnung der Obrigkeit angegriffen sei. Gegen diese Entscheidung hatte die Staatswaltschaft appellirt. Der Vertheidiger des nicht erschienenen Angeklagten, Rechtsanwalt Simson, führte aus, daß jeder Mensch das Recht habe, politische Maßnahmen der Regierung seinem Urtheile zu unterziehen, und daß die Presse nicht allein das Recht, sondern die Pflicht dazu habe. Diese Pflicht übe der incriminirte Artikel aus und habe dabei auch nicht einmal in der Form gefehlt. Die Staatsraison als solche, könne nicht als eine solche obrigkeitliche Anordnung angesehen werden, weil sie eben der Inbegriff der ganzen politischen Handlungsweise der Regierung sei. Werde der Regierung, mit Bezug hierauf, Mangel an Staatsweisheit vorgeworfen, so werde dieselbe durch diesen Vorwurf noch nicht dem Hasse und der Verachtung ausgesetzt. Der Gerichtshof erkannte dem Antrage des Vertheidigers gemäß auf Bestätigung des erstern Erkenntnisses. Es wurde ausgeführt, das bestimmte Anordnungen der Obrigkeit, welche dem Hasse und der Verachtung ausgesetzt werden sollten, in dem Artikel nicht bezeichnet seien, und daß der Protest gegen das Delegirten-Project als eine solche Anordnung nicht angesehen werden könne.

Liebenwerda, 12. Juni. Dem Verleger des hier erscheinenden „Volksboten" ist heute eine Verwarnung zugegangen, in welcher es heißt: „Auf Grund der §§ 1 und 3 der Verordnung vom 1. d. Mts. wird Ihnen wegen des Artikels mit der Ueberschrift: „Das persönliche Regiment" und wegen des in derselben Nummer mitgetheilten Correspondenz-Artikels aus Berlin, in welchem der Bau von Panzerschiffen besprochen wird, eine Verwarnung ertheilt. Der erste dieser Artikel giebt durch seinen ganzen Inhalt und namentlich durch den Schlußsatz das Bestreben zu erkennen, die Ehrfurcht und Treue gegen Se. Majestät den König zu untergraben. Wenn in dem zweiten Artikel hervorgehoben wird, daß beinahe alle größeren europäischen Staaten und namentlich auch Frankreich und England Offiziere nach Amerika geschickt haben, um sich dort auf der hohen Schule für Panzerschiffbauten durch den Augenschein zu unterrichten, „während Preußen, wenn wir nicht etwa falsch unterrichtet sind, nach den englischen Mustern Panzerschiffe bauen wird, die sich, wie bereits notorisch feststeht, auf dem amerikanischen Kriegsschauplatze durchaus nicht bewährt haben", so werden dadurch die auf die Beschaffung solcher Schiffe gerichteten Anordnungen der Behörden geradezu verhöhnt und dem Hasse und der Verachtung ausgesetzt. Eine solche Verhöhnung liegt schon in der gewählten Gegenüberstellung des Verfahrens der benannten ausländischen und der preußischen Behörden und findet ihren jeder anderen Deutung unfähigen Ausdruck in der Behauptung, daß Preußen Panzerschiffe nach Mustern bauen lasse, die sich, wie bereits notorisch feststehe, durchaus nicht bewährt haben. Da durch die in diesen Artikeln sich kundgebenden Tendenzen und die denselben entsprechende Gesammthaltung des von Ihnen herausgegebenen Wochenblatts die öffentliche Wohlfahrt gefährdet wird, so hat die Verwarnung in jeder Beziehung für geboten erachtet werden müssen. Merseburg, den 9. Juni 1863. Der Regierungs-Präsident. Rothe."

Bremen, 11. Juni. [Beschreibung des Festplatzes, auf dem im nächsten Jahre das deutsche Bundes-Schützenfest gefeiert werden soll.] Der Festplatz liegt in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes und umfaßt einen Flächenraum von 1,000,000 Quadratfuß, von denen etwa 230,000 Quadratfuß mit Baulichkeiten bedeckt werden. Von der Stadt aus führen zu dem Platze vier Zugänge. Vor dem Eingange zum Festplatze werden sich zwei Buden zur Einwechslung von Kleingeld befinden, da an den Kassen nicht gewechselt werden wird. In der Mitte des Festplatzes befindet sich auf einer kreisförmigen Insel der Gabentempel, zu dem eine für Zu- und Abgang getheilte Brücke führt. Den Gabentempel bildet ein runder, von Säulen getragener Pavillon, dessen Kuppel eine Statue zieren wird. Links vom Eingange erhebt sich die Festhalle in einer Front von 450 Fuß und hinter derselben die Küchenräume, welche eine Fläche von 20,000 Quadratfuß bedecken. Die imposante Façade der Festhalle bildet eine Arcade, deren Eindruck durch die an den Enden und in der Mitte befindlichen Thürmchen, zwischen welchen letzteren sich ein Transept erhebt, noch bedeutender gehoben wird. Diese Arcade bildet einen 50 Fuß breiten Festsaal, der zur Aufnahme der Fahnen, Embleme und sonstigen Decorationen bestimmt ist, aber nur zur Erholung und Promenade der Festtheilnehmer dient, denn die eigentliche Festhalle, welche bequeme Speiseplätze für 4000 Personen bietet, schließt sich in einem Halbcirkel erst an diesen Saal. Man hat für diese Halle die Halbkreisform gewählt, weil so ein jeder der Anwesenden im Stande ist, den auf der Tribüne im Mittelpunkt befindlichen Redner zu sehen und zu hören. Die Construction des ganzen Gebäudes, welches 80,000 Quadratfuß einnimmt, besteht aus Holz, und man ist bei Erzielung eines vortheilhaften Eindrucks doch vor allem darauf bedacht, das Ganze so einfach und wohlfeil als möglich herzustellen. Rechts von der Festhalle, dem Eingange gerade gegenüber, befindet sich die Schießhalle, welche in einer Länge von 1500 Fuß und einer Breite von 50 Fuß für 150 Schießstände eingerichtet wird. An diese, wieder rechts, der Festhalle gegenüber, schließen sich in einer Länge von 1500 Fuß Tanz- und Restaurations-Locale; ähnliche Restaurations-Locale befinden sich auch noch neben der Festhalle. Hinter den genannten Tanz- und Restaurations-Hallen erstreckt sich nun der große Platz für Schaustellungen, Spielbuden und Volksbelustigungen aller Art, zu dem jedoch der Zutritt nur von dem Festplatze aus möglich ist. Sämmtliche Festräume werden durch Gas erleuchtet und auch für ausreichende Wasserleitungen wird Sorge betragen werden.

Belgien.

Brüssel, 10. Juni. Die Liberalen stellen sich nach dem Ausgange der Neuwahlen im Abgeordneten-Hause nach der geschwächten Proportion von 61 zu 55, während die liberale Majorität des Senates um 4 Stimmen gewachsen ist. Die factische Nothwendigkeit eines Cabinetswechsels ist demnach nicht geboten.

Danzig, den 16. Juni.

* In der am 12. Juni stattgehabten General-Versammlung des „Stenographen-Vereins" zu Danzig wurden für das folgende Vereinsjahr gewählt: zum Vorsitzenden Hr. A. Oehlschläger, zu dessen Stellvertreter Hr. Doering; zum Bibliothekar Hr. Schildt, zu dessen Stellvertreter Hr. G. Kollm; zum Cassirer Hr. Berkau, zum Protocollführer Hr. Kollm. Die gedruckten Statuten, Bibliothek-Ordnung und Catalog wurden vorgelegt und den Vereinsmitgliedern zur Verfügung gestellt. Eine von dem Vereinsmitgliede Hrn. Lundehn, Oberlehrer am Gymnasium zu Stolpe, herausgegebene Schrift wurde den Mitgliedern empfohlen, da dieselbe als eine kräftige Abwehr der in neuerer Zeit wieder von Gabelsberger'scher Seite gegen das Stolze'sche System gerichteten Angriffe für jeden Anhänger Stolzes interessant ist und selbst Nichtkennern der Stenographie belehrend sein wird. Ein Vereinsmitglied hat zahlreiche Predigten des verstorbenen Dr. Quit stenographirt und dieselben dem Vereine zur Disposition gestellt. Es wurde beschlossen, drei dieser Predigten dem Druck zu übergeben. Den Schluß der Sitzung bildeten Mittheilungen aus Briefen von correspondirenden Mitgliedern des Vereins.

Vermischtes.

— [Der Brand des Kaitheaters in Wien.] Das Lieblingstheater der Wiener ist ein Schutthaufen. Das Publikum hatte die Räume am 9. Juni kaum verlassen, als auch schon die Flammen thurmhoch emporstiegen und die Stadt sammt der Leopoldstadt schrecklich hell beleuchteten. Das Auge wurde geblendet von diesen furchtbaren Feuermassen und die entsetzliche Gluth, welche die Luft erfüllte, trieb die Zuschauer weit von dem Schauplatz des Unglücks zurück. Stundenlang vor und nach Mitternacht stiegen die Feuersäulen, mit Massen glühender Asche untermischt, empor, und die Thätigkeit der Löschmannschaft mußte sich darauf beschränken, die angrenzenden Stadttheile zu retten. Zu beiden Seiten des Donaukanals, der taghell beleuchtet dahinfloß, standen wohl hunderttausend Menschen und sahen dem schrecklich-schönen Schauspiele zu. Binnen vier Stunden war das ganze schlanke, gefällige Gebäude in Asche gelegt. Das Feuer wurde zuerst um 10 Uhr 25 Minuten Abends von der Nachbarschaft bemerkt. Wie mit einem Schlage schoß plötzlich eine mächtige Flammengarbe ans der Bedachung empor, die ein rothes Licht in alle benachbarten Häuser warf, so daß die Bewohner erschreckt zu den Fenstern stürzten. Obwohl alle Löschanstalten in wenig Minuten alarmirt waren, und obwohl sämmtliche Spritzen Wiens in erstaunlich kurzer Zeit auf dem Brandort erschienen, und obgleich bei der Nähe des Donaukanals Wasser im Ueberflusse vorhanden war, war doch in zehn Minuten an eine Rettung des Gebäudes schon nicht mehr zu denken. Da der Bau ungeheuere Holzmassen enthielt, und außerdem im Zuschauerraume wie auf der Bühne, in den Garderoben und auf dem Schnürboden brennbare Materialien in Menge aufgehäuft waren, griffen die prasselnden Flammen um sich, als ob sie fortwährend aufs neue angefacht würden.

Fast in der ersten Viertelstunde des Brandes blieb der Löschmannschaft nichts anderes zu thun übrig, als sich auf die Dächer der nächstgelegenen Häuser der Kohlmessergasse, des Salzgries und des Franz-Josephs-Kai mit Schläuchen zu postiren, um die Dächer durch fortwährendes Bespritzen zu sichern. Zwischen 11 und halb 12 Uhr Nachts erreichte der Brand seine höchste Kraft. Die Flammen schlugen insbesondere aus dem Zuschauerraume des Theaters, in welchem fortwährend Gebälke, das Dach und der Plafond mit dem prachtvollen Kronleuchter hinabstürzten, thurmhoch empor, und aus dem Feuerpfühl erhob sich eine Lohe und eine Rauchwolke, welche von hunderttausenden langglühenden Funken durchzogen war, die wie Fallschirmraketen hoch in der Luft über den Donau-Canal und einen Theil der Leopoldstadt durchzogen, und selbst noch in der Circusgasse glimmend niederfielen. Auch die dichten Schaaren von Menschen wurden häufig von solchem Funkenregen getroffen. In diesem höchsten Stadium des Brandes nahm die Hitze so zu, daß in den höheren Stockwerken der nächsten Häuser fast alle Fensterscheiben zersprangen und Fenstervorhänge in Brand geriethen. Die höheren Theile der Stadt, insbesondere der Stephansthurm, waren wie mit bengalischen Flammen beleuchtet.

Vor 12 Uhr stürzte der Dachstuhl des brennenden Theaters völlig ein und nun gewährten die zwei hohen Rauchfänge, die fast eine Höhe von fünf Stockwerken hatten, einen schauerlich imposanten Anblick. Von oben bis unten glühend, waren sie mit ihren Holzverschalungen Feuersäulen, und da man jeden Augenblick ihren Einsturz befürchtete, wurde die Feuerstätte gänzlich abgesperrt. Nun stürzten nach und nach alle Seitenmauern, und endlich auch die Vorderfront ein. Erst gegen drei Uhr Morgens erfolgte der Einsturz der nunmehr nur noch allein aufrecht gestandenen großen Rauchfänge.

Von dem Brandunglück wurden auch fast alle Orchestermitglieder betroffen. Da eine Orchesterprobe stattfinden sollte, hatten die Musiker alle ihre Instrumente und Musikalien im Orchester gelassen und diese sind sämmtlich vernichtet. Ein Fagottist, der ein sehr werthvolles Instrument besaß, das er sonst stets mit größter Sorgfalt nach Hause trug, hatte sein geliebtes Fagott nur dieses einzige Mal zurückgelassen, es ist nun zu Asche geworden. Der arme Fagottbläser weinte Morgens bitterlich vor den Ruinen, die auch seinen vernichteten Schatz in dem rauchenden Schutt enthalten. Wie zu befürchten steht, sind für die nächste Zeit an 300 Personen brodlos.

Während des Brandes waren Zeichner an mehreren Fenstern am Leopoldstädter Canalufer mit der Aufnahme desselben beschäftigt.

Eisen-Bericht.

Berlin, 13. Juni. (B.- u. H.-Z.) Vollständige Leblosigkeit beherrschte in dieser Woche unsern Markt, von Abschlüssen ist nichts zu berichten und daher die Preise meist als nominell zu betrachten. — Schottisches Roheisen wurde von Glasgow unverändert notirt, hier blieben selbst im Preise ermäßigte Offerten unberücksichtigt, da Consumenten versorgt sind. — Schlesisches Holzkohlen- und Coaksroheisen ohne Geschäft. Schottisches 46 Sgr., Englisches 43 Sgr. à Ctr. — Stabeisen gewalzt 3⅚—4 Rt., geschmiedet 4¾—5 Rt., Staffordshire 5 Rt. à Ctr. — Alte Eisenbahnschienen zu Bauzwecken 2 und 3 Rt., zum Verwalzen 1⅚ Rt. à Ctr. — Zinn in kleinen Partien zum Bedarf neuerdings höher bezahlt, Banca- 47½ Rt., Englisches 40½ Rt. à Ctr. — Für Zink scheint sich etwas mehr Begehr einzustellen und befestigten sich Preise, zumal bei den billigen Notirungen viel aus dem Markte genommen wurde, ab Breslau W. H. 5 Rt. 8 Sgr., gewöhnliche Marken 5 Rt. 5 Sgr. à Ctr. Kassa bei Partien von 500 Ctr. loco 5⅚ Rt. à Ctr. — Blei fest und für den Consum höher bezahlt, bei Partien 6⅛ Rt., im Detail 7 Rt. à Ctr., Spanisches Rein u. Co. 8⅙ Rt. à Ctr. bei Partien käuflich. — Kupfer blieb noch immer ohne Begehr. Paschkow 38 Rt., Demidoff 35 Rt., Advidaberg 34 Rt., Mansfelder raffinirt 33½ Rt., Burra-Burra 33 Rt., Selected 32 Rt., ord. Marken 31 Rt. à Ctr., im Detail durchschnittlich 1 Rt. a Ctr. höher. — Kohlen. Englische wurden der hohen Flußfrachten halber höher gehalten, inländische unverändert. — Holzkohlen 19 Sgr. pr. Tonne.

Schiffs-Nachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Kiel, 10. Juni: Maria, Björklund; — von Grangemouth, 9. Juni: Robert u. Paul, Schluck; — von Warkworth, 9. Juni: Rooftree, Wright.

In Ladung nach Danzig: In Newcastle, 8. Juni: Johann, Verlaat.

Angekommen von Danzig: In Copenhagen, 9. Juni: Marie Sophie, Eschen; — in Hals, 7. Juni: —, Christensen; — —, Boye; — in Berwick, 8. Juni: Olive, Smith; — in Hull, 10. Juni: Swanland (SD.), —; — in Newcastle, 10. Juni: Charles, Cowie.

Familien-Nachrichten.

Todesfälle: Fr. Ida Anton geb. Dullo (Berlin); Fr. Scheidereiter geb. Peteaux (Pillkallen); Fr. Louise Ringelsbach geb. Tinschmann (Insterburg).

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Angekommene Fremde am 15. Juni 1863.

Englisches Haus: Oberst Wolff a. Berlin. Gutsbes. Graf Badeni a. Krakau. Graf Condinhori n. Gem. a. Wien. Rittergutsbesitzer v. Zelewski a. Barlomin n. Schulz n. Fam. a. Billerbeck. Domainen-Pächter Hagen n. Gem. a. Sobbowitz. Ingenieur Gurlt a. Berlin. Kaufl. Japha n. Schwester a. Königsberg. Holzer a. Petersburg, Dittrich a. Vaels, Stremmel a. Breslau, Brünn a. Berlin, Bames a. Frankfurt und Glaser a. Leipzig.

Hotel de Berlin: Landschafts-Dir. v. Nostiz-Jaskowski a. Plock. Gutsbes. Sonntag a. Gemlitz. Kaufl. Görke a. Breslau, Herzog a. Pr. Stargardt, Rosenthal u. Dück a. Berlin, Baumeister a. Braunschweig, Ritter a. Tuchel, Beisiegel a. Wien u. Chrzanowski a. Thorn.

Walter's Hôtel: Gutsbesitzer v. Pruzak a. Conitz, Nadolny a. Kulitz und Oberfeld n. Gem. a. Czapelken. Rittergutsbesitzer Schönlein a. Rekau und Schönlein a. Schlochau. Rechtsanwalt Valois a. Dirschau und Ketter n. Gem. a. Carthaus. Gutsbesitzer Schulz a. Billerbeck. Kaufl. Spiro, Sachs, Joachimsthal und Isaaksohn a. Berlin, Knauer a. Lennep, Schroff a. Frankfurt a. O. und Mairsohn a. Berlin. Frau Batke a. Pr. Stargardt. Frl. Borchert a. Berent.

Schmelzers Hotel: Rittergutsbes. v. Rosky a. Willenberg und Horn a. Jeschnitz. Apotheker Mühlheim a. Crefeld. Fabrikbes. Birckenbach a. Oppeln. Fabrikant Eichholz a. Chemnitz. Kaufl. Michalsky a. Bielefeld, Scharfenstein a. Leipzig, Lemcke a. Hamburg, Jantzen a. Glauchau, Gottschalk a. Altenburg, Gebr. Isaaksohn a. Koliebken, Markwaldt a. Berlin und Hoffmann a. Bromberg.

Hôtel de Thorn: Kfl. Kamprath a. Leipzig, Coulon a. Wien, Nieny u. Wiemuth a. Berlin, Könnemann a. Aurich, Eckstorff a. Stettin und Wohlgemuth a. Pr. Stargardt. Fabrikant Wenzel a. Habelschwerdt. Frau Bahlke a. Gütland. Gutsbes. Fork a. Mahlkau. Reg.-Referendar Herger und Studenten Graf Möller und v. Wartenberg a. Breslau. Gutspächter v. Livonius a. Bambo. Garten-Ingenieur Laraß a. Bromberg. Rittergutsbes. Heyne a. Stangenberg. Kaufmann Conrad a. Berlin.

Preußischer Hof: Kaufl. Kraft n. Gem. a. Tilsit und Gutmann a. Berlin. Dekonom Höpfner a. Marienwerder. Fr. Rentier Schooter a. Culm.

Hotel d'Oliva: Gutsbesitzer Thiel a. Leistnitz. Kaufl. Geyer a. Eisenberg, Ottmann a. Köln a. R. und Kaiser a. Magdeburg, Partikulier Schwabe a. Königsberg.

Am 14. Juni, Abends 9 Uhr, starb in Sulmin nach langem Leiden an der Lungenschwindsucht unsere geliebte Schwester

Emilie von Gralath.

Dieses zeigen tief betrübt an

die Hinterbliebenen.

Sulmin, den 15. Juni 1863. [2259]

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns Meyrowski zu Danzig ist zur Anmeldung der Forderungen der Concursgläubiger noch eine zweite Frist bis zum 4. Juli c. einschließlich festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 12. Mai c. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf

den 14. Juli cr.,

Vormittags 11½ Uhr,

vor dem Commissarius Herrn Stadt- u. Kreis-Gerichts-Rath Caspar im Terminszimmer No. 18 anberaumt und werden zum Erscheinen in diesem Termine die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte Bestborn, Roepell und Liebert zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Danzig, den 4. Juni 1863.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.

1. Abtheilung. [2061]

Bekanntmachung.

Das zum Nachlasse der Gastwirth **Onophrius Zgoda'schen** Eheleute gehörige, im Dorfe Pelplin unter No. 2 des Hypothekenbuchs in der Nähe des Pelpliner Eisenbahnhofes belegene Grundstück, wozu 112 Morgen 145 Ruthen Ackerland und die Kruggerechtigkeit gehört, abgeschätzt auf 8240 Thlr. 8 Sgr. 4 Pf., zufolge der nebst den Kaufbedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll im Wege der freiwilligen Subhastation im Termine

den 13. Juli d. J.,

Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle verkauft werden.

Pr. Stargardt, den 11. Juni 1863.

Königl. Kreis-Gericht.

[2233] 2. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Zur Ausbietung des 2950 Ruthen langen Chaussee-Baues, an den Mindestfordernden, von hier bis Rodzonnen, haben wir einen anderweiten Termin auf den 20. d. M., 2 Uhr Nachmittags, hier angesetzt, zu dem Unternehmungslustige eingeladen werden. [2196]

Dt. Eylau, den 11. Juni 1863.

Die Chaussee-Bau-Commission.

Für die *Deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft* zu Lübeck empfehlen sich zur Annahme von *Lebens-, Pensions-, Aussteuer-, Kriegs- etc. Versicherungen* und geben bereitwilligst jede gewünschte Auskunft die Agenten:
W. Wirthschaft, Gerbergasse 6,
W. R. Hahn, Hundegasse 45,
Lehrer **L. F. Schultz**, Fleischerg. 69,
Kaufm. **Rob. Arendt**, Burgstrasse 19,
so wie die Haupt-Agentur:
[167] **Joh. Frdr. Mix**, Hundegasse 60.

Ich empfehle mein wieder sehr vergrößertes

Musikalien-Leih-Institut

einem musikliebenden Publikum zur gewogentlichen Benutzung.

Die Bedingungen sind wie bekannt, so günstig als möglich, **Neuheit der Musikalien, rasche Beschaffung derselben, so wie die größeste Reichhaltigkeit, sind unsere Hauptprincipien.**

Der Catalog meines Instituts ist jetzt vollständig erschienen. [3384]

Constantin Ziemssen,

Buch- u. Musikalienhandlung.

Die Photographie des

„Jüngsten Gerichts",

nach dem Memling'schen Originale in der Marienkirche zu Danzig, von G. F. Busse, ist stets vorräthig und nebst Beleuchtung des Bildes zu beziehen durch **A. Hinz**, Danzig, Korkenmachergasse 4. Preis ℛ. [2012]

Eine allein liegende höchst romantisch gelegene Besitzung von 5 Huf. culm., wovon 3 Hufen Niederung, etwas gut bestandener Wald, guten Gebäuden und dem nöthigen Inventarium, 2 M. von Chaussee und Bahnhof entfernt, hart an einem schiffbaren Flusse liegend, kann ich mit einer Anzahlung von 8—6000 Thlr. zum Kauf nachweisen. Näheres durch

[2194] **H. Woelcke**, Elbing.

Ein, in einer lebhaften Provinzial-Stadt belegenes Haus, in dem seit länger als 50 Jahre ein lucratives Geschäft betrieben, ist zu verkaufen oder vom 1. October d. J. zu verpachten. Näheres in der Exped. dieser Ztg. unter No. 2016.

Frisch gebrannter Kalk

ist in meiner Kalkbrennerei bei Neufahrwasser und Gerbergasse No. 6 stets zu haben.

[1114] **W. Wirthschaft.**

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe Post-Dampfschifffahrt zwischen Hamburg und New-York,

eventuell **Southampton** anlaufend:

Post-Dampfschiff **Bavaria**, Capt. **Meier**, am **Dienstag**, den 16. Juni,
„ **Saxonia**, Capt. Trautmann, am **Sonnabend**, den 27. Juni,
„ **Hammonia**, Capt. **Schwensen**, am **Sonnabend**, den 11. Juli,
„ **Germania**, Capt. **Ehlers**, am **Sonnabend**, den 25. Juli,
„ **Teutonia**, Capt. **Taube**, am **Sonnabend**, den 8. August,
„ **Borussia**, Capt. **Haack**, am **Sonnabend**, den 22. August.

	Erste Kajüte.	Zweite Kajüte.	Zwischendeck.
Passagepreise: Nach New-York	Pr. Crt. ℛ 150,	Pr. Crt. ℛ 100,	Pr. Crt. ℛ 60.
Nach Southampton	£ 4,	£ 2. 10,	£ 1. 5.

Die Expeditionen der obiger Gesellschaft gehörenden Segelpacketschiffe finden statt:
nach **New-York** am 15. Juni per Packetschiff **Oder**, Capt. **Winzen**.

Näheres zu erfahren bei **August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg**, so wie bei dem für den Umfang des Königreichs Preußen concessionirten und zur Schließung giltiger Verträge für **vorstehende Schiffe nur ausschließlich allein** bevollmächtigten **General-Agenten**

H. C. Platzmann in Berlin,

Louisenstraße 2,

und den dessen Seits in den Provinzen angestellten und concessionirten Haupt- und Special-Agenten.

Ferner expedirt der oben genannte General-Agent durch Vermittelung des Herrn **August Bolten, Wm. Millers Nachfolger in Hamburg** am 15. Juni Packetschiffe nach **Quebec**.

P. S. Wegen Uebernahme von Agenturen in den Provinzen beliebe man sich ebenfalls an den vorgenannten General-Agenten zu wenden. [125]

Regelmässige Passagier-Beförderung

bei theilweiser freien Passage, nach den rühmlichst bekannten deutschen Colonien

Dona Francisca u. Blumenau

am 10. Juni, 10. August und 10. October.

Nähere Auskunft ertheilen die Unterzeichneten, welche **allein** für obige Colonien bevollmächtigt sind, Passage-Zuschüsse zu leisten. Ferner expediren wir

nach Rio Grande do Sul **am 10. Juni, 10. August und 10. October.**

Weselmann & Co.,

concessionirte Passagier-Expedienten in Hamburg, 34 Stubbenhuk. [680]

Der Naturarzt, Correspondenzblatt für Freunde naturgemäßer Heilmethoden, lehrt besonders das Wesen und die Formen der Prießnitz-Rausseschen Wasserkur und der Schroth'schen (diätetischen) Kur kennen, behandelt aber auch alle übrigen ohne Arzenei und Blutentziehung verfahrende Heilmethoden; hauptsächlich aber vertritt das Blatt eine rationelle Combination der Prießnitz-Schroth'schen Kur in ihren jetzt entwickelten Systemen: die **hydro-diätetische Heilmethode**, in angemessener Verbindung mit Heil-Gymnastik. Die Redaction geht darauf aus, durch ihre, natürlich auch die Körper-Einrichtungen umfassenden und in die Form von Erzählungen und Antworten auf Krankenberichte 2c. ei gekleideten Belehrungen, den Leser des Blattes nach und nach zu seinem eignen besten Arzt für sich und seine Familie besonders in acuten Krankheitsvorkommnissen zu machen; außerdem ertheilt sie aber auch ihren Abonnenten directen Rath je nach Wunsch brieflich oder in der bes. Abtheilung des Blattes: Krankencorrespondenz. Best. b. a. Buchh., (in Dresden bei H. J. Zeh) Postanst. u. d. Redaction selbst; jährl. Pr. 2 ℛ (4 Fl. W. W.) Herausg. Dr. **Meinert** in Dresden, Kaitzerstraße 5. [1850]

Küas & Co. aus Tarnowitz,

jetzt in Berlin, Mohrenstrasse 48,

Erfinder und alleinige Fabrikanten des ächten Russischen Magenelixir

„MALAKOFF".

Dieses, aus den heilsamsten Kräutern extrahirte Getränk, ist seines äußerst feinen Wohlgeschmacks wegen so allgemein beliebt geworden, daß wir aller Anpreisungen desselben überhoben werden. Auch hier in Danzig ist es bei vielen Kaufleuten, Conditoren, Restaurateuren 2c. jetzt eingeführt. Jedoch erlauben wir uns darauf aufmerksam zu machen, daß wir eine Menge Nachahmer haben, die unter dem Namen „Malakoff" einen ganz gewöhnlichen Liqueur liefern, welcher weder den kräuterreichen Geschmack des unsrigen, noch dessen heilkräftige Wirkung auf Magen- und Unterleibsleiden hat. [1772]

XXIV. Versammlung

deutscher Land- u. Forstwirthe.

Internationale Ausstellung

landwirthschaftlicher Geräthe und Maschinen im August 1863 zu Königsberg.

Anmeldungen dazu sind an „das Präsidium der XXIV. Versammlung deutscher Land- und Forstwirthe zu Königsberg" bis zum 15. Juni cr. einzusenden. [1650]

Eine ländliche Besitzung, im Dorfverbande, von 3 Hufen culm., guten Gebäuden und vollständigem Inventarium, ¼ M. von Chaussee und Stadt und 1 M. vom Bahnhof gelegen, soll mit einer Anzahlung von 6000 Thlr. durch mich verkauft werden. [2193]

Elbing. **Heinr. Woelcke.**

Einen umzäunten Bauplatz in der Brandenburger Straße, nebst Zimmer und Tischlerwerkstätte, der sich namentlich der guten Lage wegen für Zimmermeister und Holzhändler eignet, hat zum Verkauf

[2195] **H. Harms,**

Elbing, Alter Markt No. 51.

Berger Thran in ganzen Tonnen und kleinen Gebinden empfiehlt billigst [2253]

Robert Hoppe.

Dr. Pattison's

Gichtwatte,

in Original-Packeten à 8 u. 5 Sgr. empfiehlt

Albert Neumann,

Langenmarkt 38.

Idiaton, bestes Mittel um den heftigsten Zahnschmerz sofort zu vertreiben, empfiehlt

Alfred Schroeter,

[2125] Langenmarkt 18.

Wanzenäther, Insectenpulver, à Pfd. 1 ℛ, Mottenspiritus, Mottenkerzen, Insectenpulver u. -Tinctur, empfiehlt in bester Waare die Droguenhandlung von

Alfred Schroeter,

[2126] Langenmarkt 18.

Mit Bezugnahme auf die Anzeige vom April dieses Jahres diene zur gefälligen Beachtung, daß

die Pianoforte Großhandlung

von

Louis Falk,

(früher Pianoforte-Magazin von **Bote & Bock**) sich nach Veränderung der Hausnummern gegenwärtig

Leipzigerstraße No. 87

befindet.

Das Lager ist nunmehr vollständig assortirt. **London** vertreten durch **Broadwood & Sons, Paris** durch: **Erard, Herz, Kriegelstein, Deutschland** durch die preisgekrönten und bekanntesten Namen aus **Wien, Stuttgart, München, Leipzig, Wesel, Braunschweig** 2c. [2252]

Mitscher & Perels

Fabrik landwirthschaftl. Maschinen, Berlin, Mühlenstraße 60, (in der Nähe des Frankfurter Bahnhofes) empfehlen:

Transportable und feststehende Dampfdreschmaschinen.

Kataloge und nähere Auskunft stehen franco u Diensten, auch können erstere in der Buchhandlung der Herren **Mitscher & Röstell** unter den Linden 16 entnommen werden. [1982]

Chinesisches Haarfärbemittel,

à Fl. 20 Sgr., um das Haar in allen Nuançen dauerhaft und ächt zu färben, empfiehlt die Hauptniederlage für Danzig,

Alfred Schröter,

[2124] Langenmarkt No. 18.

Ein arbeitslustiger anst. junger Geschäftsmann (Materialist) sucht von Juli oder auch später, Stellung, hier oder in einem renomm. ausw. Hause. Gefällige Adr. unt. 2240 in der Exped. dieser Zeitung.

Hauslehrer.

Ein gepr. Erzieher, der Tüchtiges leistet, im Zeichnen und in der Musik, in Sprachen und allen übrigen Schulwissenschaften unterrichtet und bestens empfohlen ist, sucht ein Engagement. Adr. A. B. Heinrichau bei Freistadt in Westpr. [2224]

Ein junger thätiger Landwirth, mit einem dispon. Vermögen von 6000 ℛ, sucht eine Pachtung oder auch Kauf. Gef. Offerten werden u. d. Adr. M. W. 24 poste restante Marienwerder franco erbeten. [2005]

Am 1. Juli Ziehung der

Kais. Königl. Oesterreich.

Eisenbahn-Loose,

deren Verkauf in Preußen gesetzlich erlaubt ist.

Die Hauptgewinne des Anlehens sind: 21 mal **166,600**, 71 mal **133,300**, 103 mal **100,000**, 90 mal **26,600**, 105 mal **20,000**, 90 mal **13,300**, 105 mal **10,000**, 307 mal **3,300**, 20 mal **2,660**, 76 mal **2,000**, 54 mal **1,660**, 264 mal **1,330**, 503 mal **1000**, 733 mal **166 Thaler** 2c.

Der geringste Gewinn, den mindestens jedes Obligationsloos gewinnen muß, ist 78 Thaler.

Kein anderes Anlehen bietet so große und viele Gewinne.

Der Unterzeichnete stellt die günstigsten Zahlungsbedingungen.

Um die Vortheile zu genießen, **welche Jedermann die Betheiligung ermöglichen**, beliebe man sich **baldigst** an das unterzeichnete Handlungshaus zu wenden.

Pläne werden auf Verlangen **gratis** und **franco** übersandt, ebenso die Ziehungslisten gleich nach der Ziehung.

Auch die kleinsten Aufträge werden prompt ausgeführt durch

Carl Schäffer,

Staats-Effecten-Handlung

[1365] **in Frankfurt am Main.**

Das zur Königl. Preuß. Kl.-Lotterie

von mir arrangirte

Gesellschaftsspiel

bietet Jedem Aussicht auf

sichern Gewinn.

Antheile nach Belieben auf 4, 8, 15 oder 31 Nummern von 5 Sgr. bis 40 Thlr. für alle 4 Klassen offerire. Pläne gratis.

Lotterie-Antheil-Comptoir.

Max Dannemann,

[1669] Heil. Geistgasse 31.

Sitzung des landwirthschaftlichen Vereins, Zoppot, Freitag den 19. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, in Kreis's Hotel daselbst.

[2257] **Der Vorstand.**

Seebad Westerplatte.

Heute Dienstag, den 16. Juni, **erstes**

CONCERT

von der Capelle des 4. Ostpr. Gr.-Rgmts. No. 5, unter Leitung des Musikmeisters **H. Winter.**

Anfang 4 Uhr. Entrée 2½ Sgr.

[2235] **Wutsdorff.**

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.